



Vorsitzender des Rates der EKD • Postfach 21 02 20 • 30402 Hannover

**Persönlicher Referent**  
**Pfarrer Dr. Christoph Vogel**

15. November 2006

Telefon: (0511) 2796 - 103

---

Sehr geehrte Frau Heibold,  
sehr geehrter Herr Vallen,

haben Sie Dank für Ihr Schreiben an Bischof Huber, den Vorsitzenden des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland, vom 2. November 2006. Ich bitte Sie um Verständnis, dass ich Ihrem Vorwurf, die EKD würde bezüglich des Verhältnisses zum Islam „in Schweigen“ hüllen bzw., dass man „uns Seitens der EKD glauben machen will“, dass der Islam „eine so friedfertige“ Religion sei, nicht folgen kann. Auf die Gefahr islamistischer Tendenzen im Islam hat der Ratsvorsitzende immer wieder hingewiesen, auch in seinem jüngsten Bericht vor der Synode der EKD. Dort hat er zudem seine Erschütterung über die Selbstverbrennung von Pfarrer Weißelberg und sein Mitgefühl mit den Angehörigen sowie den von diesem Geschehen Betroffenen zum Ausdruck gebracht. Der Vergleich, den Sie mit dem Tod von Pastor Brüsewitz annehmen, führt hingegen in die Irre: Denn die Ausweglosigkeit, vor der Pastor Brüsewitz in der damaligen DDR stand, ist mit der offenen Atmosphäre innerhalb der evangelischen Kirche schlechterdings nicht zu vergleichen. Bischof Huber hat diesbezüglich betont: „Sorgen der Art, wie Pfarrer Weißelberg sie zum Ausdruck bringen wollte, haben in unserer Kirche einen Ort“.

Mit freundlichem Gruß,

Dr. Christoph Vogel